

Überarbeitung der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKEN) – Position der usic

Fachgruppe Energie + Umwelt / 9. Januar 2013

Ausgangslage

Der beschlossene Ausstieg aus der Atomenergie bedingt eine neue Energiepolitik für die Schweiz. Mit der Energiestrategie 2050 des Bundes werden Ziele angestrebt, um die Stromnachfrage auch ohne Kernenergie decken zu können. Bis Ende Januar 2013 läuft die Vernehmlassung des ersten Massnahmenpakets zur neuen Energiestrategie. Die usic wird an dieser Vernehmlassung teilnehmen.

Insbesondere für die Begrenzung des Energieverbrauchs in Gebäuden sind gemäss Bundesverfassung vor allem die Kantone zuständig (Art. 89 Abs. 4 BV). Mit den „Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKEN) steht den Kantonen seit 2008 ein gutes harmonisiertes und bewährtes Instrument zur Verfügung. Die MuKEN sehen beispielsweise für Neubauten noch rund 4,8 Liter Heizöl-Äquivalente an Wärmeenergie pro m² und Jahr vor und für umfassend sanierte Gebäude rund 9 Liter Heizöl-Äquivalente. Diese und weitere Vorgaben sollen mit einer neuen MuKEN 2014 überarbeitet werden.

Haltung der usic

Der Ausstieg aus der Kernenergie in der Schweiz ist grundsätzlich machbar. Er erfordert aber ganz besondere Anstrengungen der Politik, der betroffenen Branchen (insb. der Stromproduzenten), der Grund- und Hauseigentümer sowie der ganzen Gesellschaft. Der nachhaltige Aufbau von neuen und alternativen Stromerzeugungsquellen ist ein gewaltiges Generationenprojekt, vergleichbar mit der Entwicklung der Eisenbahn in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts oder dem Bau der Autobahnen in den Sechziger- und Siebzigerjahren. Um die hohen Ziele zu erreichen, sind gezielte Massnahmen auf unterschiedlichen Ebenen notwendig. Die beratenden Ingenieurinnen und Ingenieure, welche in den usic-Mitgliedsunternehmen vereint sind, sind bereit, ihren Teil der Verantwortung zu tragen und ihr technisches und fachliches Know-how sowie ihre strategischen und organisatorischen Kompetenzen umfassend einzubringen.

Übergeordnete Sichtweise

Die usic ist der Ansicht, dass die Inhalte der nationalen Energiestrategie 2050, welche auf den Gebäudepark der Schweiz einwirken, direkt in die neuen MuKEN einfließen müssen.

Konkrete Ansätze

- Die MuKEN sollen wenn immer möglich generelle Zielvorgaben machen, jedoch nicht konkrete Massnahmen zur Zielerreichung vorgeben. Es ist wichtig, dass projektspezifische und innovative Lösungen möglich bleiben. Konkrete Massnahmen sind gut, soweit sie dazu dienen, Schäden am Gebäude oder an gebäudetechnischen Installationen zu vermeiden.
- Es soll ein nationales Kataster erstellt werden, welches alle Potentiale der erneuerbaren Energieträger für Grundstücke ausweist. Dabei sollen namentlich die unterschiedlichen Verfügbarkeiten von erneuerbaren Energiequellen bei den MuKEN berücksichtigt werden (z.B. Nutzung von Sonnenenergie).
- Die Bewertung der Endenergie soll mit rein wissenschaftlichen Gewichtungsfaktoren erfolgen.
- Die MuKEN sollen noch stärker auf die komplexen Abhängigkeiten zu anderen aktuellen bautechnischen Eigenschaften eingehen, wie z.B. die Raumluftqualität oder die Behaglichkeit (Radon, CO₂, Kaltluftabfall, etc.).

Wer sind wir?

Die usic vereint rund 900 Ingenieur- und Planungsunternehmen in der ganzen Schweiz mit insgesamt gut 11'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die usic-Unternehmungen generieren einen jährlichen Bruttoumsatz von über CHF 1.8 Mia. Die usic-Mitgliedsunternehmen sind in allen baurelevanten Bereichen tätig: von der Raumplanung über die Geologie, die Vermessung, die Umweltingenieurwissenschaften, des Bauingenieurwesens sowie der Gebäudetechnik und der Elektroplanung. Sie sind damit unmittelbar von der aktuellen Energiediskussion betroffen. Daraus erwächst ein unmittelbares Interesse, auf die Zielerreichung der neuen Energiestrategien Einfluss zu nehmen und das unabdingbare Wissen in die dafür notwendigen Prozesse einbringen zu können.

Die usic-Mitgliedsunternehmen vereinen das neutrale, unabhängige Fachwissen. Unsere Ingenieurinnen und Ingenieure können einen sachlich-lösungsorientierten Beitrag zur Realisierung der anstehenden Herausforderungen beitragen. Die usic-Mitgliedsunternehmen nehmen gerade im Bereich der Energie eine zentrale Scharnierfunktion zwischen Theorie und Praxis ein. Deshalb muss ihre Stimme im gesetzgeberischen Prozess und in den entsprechenden Gremien eine tragende Rolle spielen.

Mehr über die usic:

www.usic.ch | www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch | www.bildung.ch
Kontakt: Dr. Mario Marti, Geschäftsführer | mario.marti@usic.ch | Tel. 031 970 08 88 | Twitter @usic_ch
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen, Effingerstrasse 1, Postfach 6916, 3001 Bern